

Andacht für zu Hause - Reminiscere 2021

Suchen Sie sich einen Ort aus, ob am Küchentisch, auf der Couch oder am Schreibtisch. Zünden Sie gerne eine Kerze an. Atmen Sie ein paar Mal ganz bewusst ein und aus. Kommen Sie zur Ruhe. Wenn Sie mögen, hören Sie zu Beginn Musik, um sich auf die Andacht einzustimmen.

Eingangsworte

Ich bin hier. Allein/mit meiner Familie.
Und doch durch Gottes Geist verbunden mit anderen.
Im Namen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Gebet

Deinen Weg, Jesus, will ich bedenken.
Du wirst verraten und verkauft, du wirst alleingelassen,
auch von deinen Freunden.
Du trägst auch unser Leid, unsere Verzweiflung und Angst.
Steh uns bei in dieser dunklen Zeit,
wenn wir allein oder verraten sind. Amen.

Musik (z.B. das Wochenlied EG 96 - *Du schöner Lebensbaum*)

Alttestamentliche Lesung aus Jesaja 5,1-7

Ein Lied von meinem Freund will ich euch singen.
Es ist das Lied von meinem Freund und seinem Weinberg:
Mein Freund hatte einen Weinberg auf einem fruchtbaren Hügel.
Er grub ihn um, entfernte die Steine und bepflanzte ihn mit den
besten Weinstöcken. Mittendrin baute er einen Wachturm.
Auch eine Kelter zum Pressen der Trauben hob er aus.
Dann wartete er auf eine gute Traubenernte, aber der Weinberg
brachte nur schlechte Beeren hervor. Jetzt urteilt selbst,
ihr Einwohner von Jerusalem und ihr Leute von Juda!
Wer ist im Recht – ich oder mein Weinberg?
Habe ich irgendetwas vergessen? Was hätte ich für meinen
Weinberg noch tun sollen? Ich konnte doch erwarten, dass er gute
Trauben trägt. Warum hat er nur schlechte Beeren hervorgebracht?
Ich will euch sagen, was ich mit meinem Weinberg tun werde:

Die Hecke um ihn herum werde ich entfernen und seine Schutzmauer niederreißen. Dann werden die Tiere ihn kahl fressen und zertrampeln. Ich werde ihn völlig verwildern lassen:

Die Reben werden nicht mehr beschnitten und der Boden nicht mehr gehackt. Dornen und Disteln werden ihn überwuchern.

Den Wolken werde ich verbieten, ihn mit Regen zu bewässern.

Wer ist dieser Weinberg? Der Weinberg des Herrn Zebaot, das sind die Bewohner von Israel. Die Leute von Juda, sie sind sein Lieblingsgarten. Der Herr wartete auf Rechtsspruch, doch seht her, da war Rechtsbruch.

Er wartete auf Gerechtigkeit, doch hört nur, wie der Rechtlose schreit.

Impuls

Der, der dieses Lied, vor den Israeliten singt, ist Jesja. Die Menschen damals wissen: Wenn der zu reden anfängt, wird's ungemütlich. Wenn der loslegt, hagelt es Blitz und Donner mit seinen Worten. Oberflächlich verheilte Wunden reißt er wieder auf und bohrt darin herum. Er sagt, was keiner hören will.

Niederschmetternd ist das Ende seines sogenannten Weinberglies.

*Der Herr wartete auf Rechtsspruch,
doch seht her, da war Rechtsbruch.*

*Er wartete auf Gerechtigkeit,
doch hört nur, wie der Rechtlose schreit.*

Nein, es macht keinen Spaß, das zu hören; damals vor 2700 Jahren nicht und heute auch nicht. Jesaja ist ein richtiger Spielverderber, kein Politiker der schöngemeinten, schmeichelnden Parolen.

Aber irgendwie ist dieses Weinberglid auch faszinierend.

Ich frage mich: Warum berühren diese Worte bis heute?

Warum kommen sie uns so nahe und rücken uns auf den Pelz? Vielleicht, weil Gott in dieser Geschichte so menschlich, zu menschlich reagiert. Man kann ihn ja verstehen. Er war voller Hoffnung. Alle Mühe gibt sich der Schöpfer mit seinen Geschöpfen. Was tut er nicht alles, damit es ihnen gut geht, damit sie gute Frucht bringen können.

Die Erwartungen sind groß. Doch am Ende steht die pure Enttäuschung.

Eltern können nachvollziehen, wie sich das anfühlt.

Die gut behütet aufgewachsenen Kinder, denen alles geboten wurde, entwickeln sich in eine Richtung, die man nur schwer akzeptieren kann.

Manche Ehefrauen und -männer können sich wiederfinden. Jahrelang haben sie sich aufgeopfert für Mann oder Frau, nachgegeben, sich in Kompromissen geübt, eine scheinbar solide Partnerschaft gelebt. Und irgendwann kommt die Hiobsbotschaft: Er/sie hat eine/n andere/n.

Alle Aktiven in Kirchengemeinden können einstimmen in das Lied des Jesaja. Man müht sich, macht Angebote für Jung und Alt. Der Erfolg bleibt mäßig. Die Gemeinden werden kleiner anstatt zu wachsen.

Wer je die Ernüchterung durch fehlgeschlagene Bemühungen erlebt hat, kann das nachempfinden.

Nun habe ich so viel investiert, an Liebe, an Mühe, an Geld und nichts ist geworden von dem, was ich erhofft hatte.

Dann lass ich es eben ganz. Nichts werde ich mehr dafür tun.

Sollen sie doch sehen, wie sie alleine klar kommen.

Es ist menschlich so zu denken und zu handeln.

Aber Gott? Ist jetzt alles aus? War es das mit unserer Beziehung? Hat Gott seine Liebe und damit seinen Einsatz endgültig eingestellt?

Das Weinberglied Jesajas endet so. Die Hörer müssen sich damit abfinden, dass genau das jetzt die Lage ist. Das kann nur Entsetzen auslösen. Schlagartig wird bewusst: so sieht es aus zwischen uns und das habe ich angerichtet.

ABER: Ich höre auch, dass die Geschichte bleibt offen bleibt. Der Boden des Weinbergs bleibt. Zwar soll er verwahrlosen, aber nicht vollends vernichtet.

Dieses Lied ist ein Liebeslied, das von zutiefst enttäuschter Liebe Gottes singt. Und das darum nicht aufhört, um den Geliebten zu werben, um dich und um mich. Der Raum ist da.

Wie schön, wenn mein Leben eine spürbare Antwort auf Gottes Liebe wird.

Und ebenso weiß ich, dass ich wieder scheitern kann und auch gewiss scheitern werde, in meinen Worten und Taten. Ich weiß

auch, dass Beziehungen zerbrechen können, wie sehr man sich auch an die Liebe klammert. Das lässt sich nicht wegreden - und schon gar nicht schönreden. Es frustet und enttäuscht, es enttäuscht mich - und Gott genauso.

Und so kann ich mir vorstellen, dass das Weinberglied wieder und wieder erklingt. Der ewige Dialog, das ewige Ringen Gottes um den Menschen.

Fulbert Steffensky hat diesen Gedanken frei nach Albert Camus' „Mythos von Sisyphos“ formuliert: „Gott wäre dann ein glücklicher Gott, der immer wieder umgräbt, auch wenn er keine Früchte findet! Der jedes Jahr wieder sagt: Lass ihm noch dies Jahr!“ Amen.

Musik

Fürbittengebet

Keiner lebt für sich selbst. Darum denken wir an die anderen.

Ihr Leiden ist dein Leiden. Wir legen Sie dir ans Herz, unser Gott.

Die Menschen, die sich einsam und verlassen fühlen.

Nimm du dich ihrer an.

Die Menschen, die schlaflose Nächte vor Angst und Sorge haben.

Nimm du dich ihrer an.

Die Menschen, die Gewalt leiden und zum Opfer gemacht werden.

Nimm du dich ihrer an.

Die Menschen, die uns heute besonders am Herzen liegen.

Wir nennen sie dir in der Stille. (*Stille*)

Keiner lebt für sich selbst.

Darum denken wir aneinander. Miteinander gehören wir zu dir, Gott.

Vater unser im Himmel...

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.



Evangelische
Kirchengemeinde
Altkreis Warburg

***Wer mag, hört zum Ausklang noch Musik.
Pusten Sie die Kerze aus. Bleiben Sie behütet!***